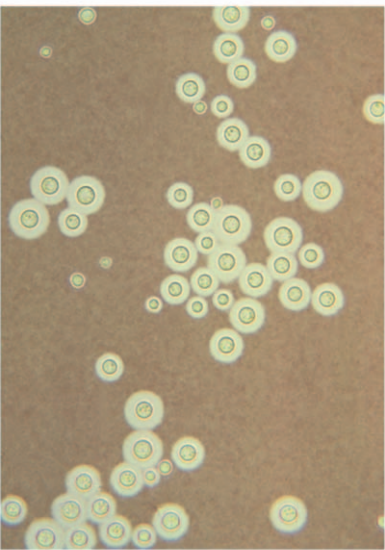
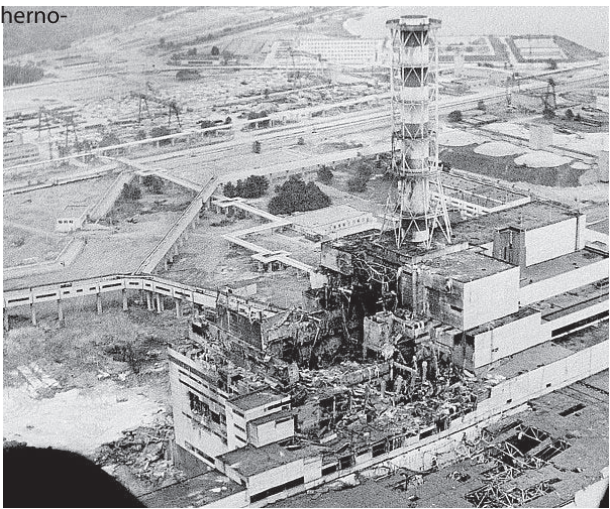


ERICA - Radiotrophe Trans-Hominide

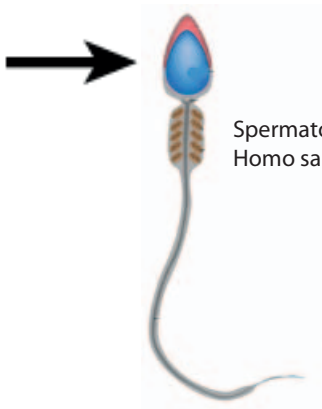
Die russische Wissenschaftlerin Ekaterina Dadachova forschte nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobly an den Auswirkungen auf Organismen im Umfeld des Kernkraftwerks. Sie machte dabei die Entdeckung, dass der auf der Innenseite des zerstörten Reaktorsgebäudes wachsende Pilz *Cryptococcus neoformans* die radioaktive Strahlung nicht nur verträgt, sondern auch für seinen Stoffwechsel nutzen kann.



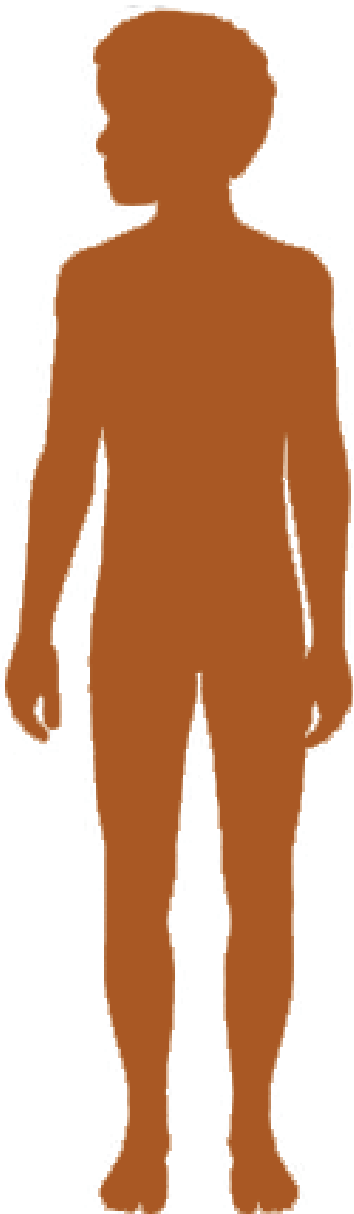
Zerstörter Reaktorblock in Tschernobyl 1986



Im Rahmen von ERICA wird der radiotrophe Pilz *Cryptococcus neoformans* durch das Spermium zur Eizelle gebracht. Nach der Befruchtung breitet er sich in allen Zellen des neuen Organismus aus und wird zum symbiotischen Partner der radiotropen Trans-Hominiden.

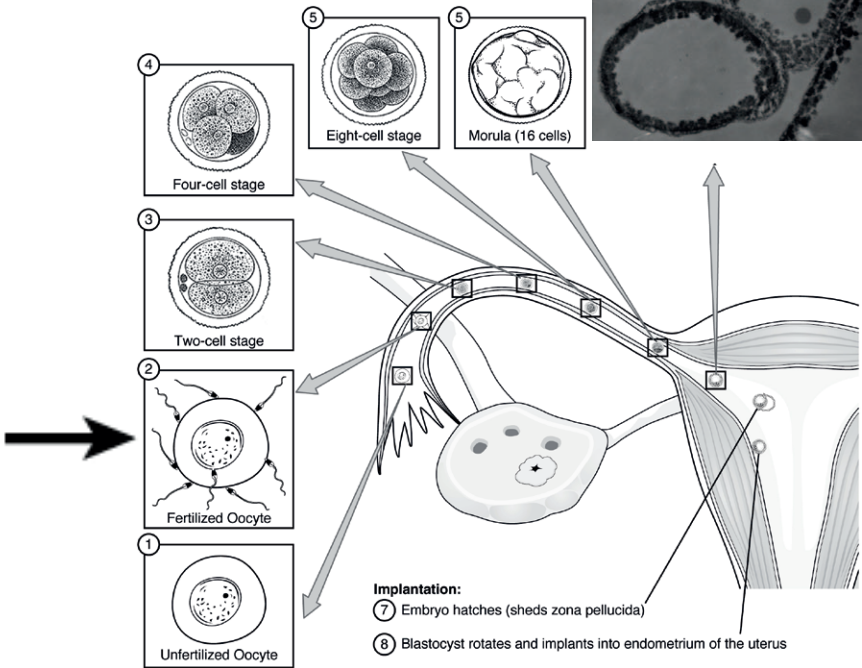
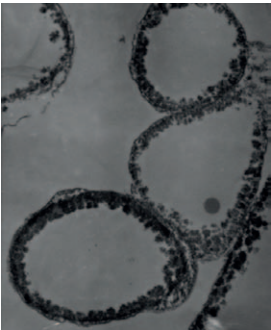


Spermatozoon von Homo sapiens



Die Symbiose mit dem Hefe Pilz *Cryptococcus neoformans* macht Trans-Hominide radiotroph, das heißt, sie können in stark verstrahlten Gegenden leben und sogar von der Strahlung profitieren. Durch den hohen Anteil Melanin - der Stoff, der uns die Sonnen-Bräune gibt - in den Zellen, kann Beta-Strahlung für den Stoffwechsel und das Wachstum genutzt werden.

Blastocystenzellen mit *Cryptococcus neoformans*, durch Melanineinlagerung in der Lage, Radioaktivität zu nutzen.



Radiotrophe Kinder zu bekommen, ist zu einer wichtigen Option für Familien geworden, die ihre Heimat aufgrund von Nuklear-Unfällen verlassen müssen. Die Menschen können nicht mehr zurückkehren, die radiotropen Trans-Hominiden aber können an diese Orte gehen, um dort zu forschen, an die Vergangenheit anzuknüpfen oder sogar dort zu leben, wenn sie es wünschen.

